

Verein Deutscher Papierfabrikanten

Der Niederschrift der Vorstandssitzung vom 29. Januar 1909 zu Berlin entnehmen wir folgendes aus dem »Bericht des Geschäftsführers«:

Am 30. Oktober 1908 ist an die Mitglieder ein Rundschreiben versandt worden, worin sie um Hergabe geeigneter Gegenstände zum Zwecke der Einrichtung einer *Papierabteilung im Deutschen Museum von Meisterwerken der Naturwissenschaft und Technik* ersucht worden sind. Antworten hierauf sind nur in sehr beschränkter Zahl eingelaufen. Es haben sich bereit erklärt, Stiftungen zu machen:

1. Herr Willi Schacht die ältesten Aufzeichnungen über Holländer, die existieren, nebst den Besprechungen von Blanchet hierüber;
2. Herr Felix Schoeller jun., Burg Gretesch, hat zugesagt, nach Prüfung der in Annweiler vorhandenen alten Maschinen auf diese Frage zurückzukommen.

Die Frage soll in der nächsten Generalversammlung in Wiesbaden noch einmal angeregt werden.

Zunächst wurde beschlossen, eine Eingabe an das Museum zu richten, daß der Papierfabrikation die erforderlichen Räume zur Verfügung gestellt werden möchten, evt. im Zusammengehen mit der Textilindustrie. Zur Beschaffung der Ausstattung soll der Versuch gemacht werden, die Papiermaschinenfabriken heranzuziehen.

Sodann wurde beschlossen, zur Aufstellung des Programms eine Kommission zu bilden, bestehend aus den Herren Geheimrat Pfarr, Dr. Scheufelen, Renker, Zanders und Schacht.

* * *

Zur Frage des *Trockengehalts von Kaolin* wurden von einer Mitgliedsfirma nachstehende Bedingungen als maßgebend gemeldet:

»Bezüglich des Feuchtigkeitsgehalts der geschlossenen Kaolinerde wird bestimmt, daß derselbe, abgesehen von dem chemisch gebundenen Wasser, 10 v. H. nicht übersteigen darf. Sollte bei der einen oder anderen Sendung mehr als 10 v. H. Luftfeuchtigkeit (chemisch nicht gebundenes Wasser) festgestellt werden, so sind Sie berechtigt, meine Rechnung entsprechend dem höheren Feuchtigkeitsgehalt prozentual zu kürzen.

Der Luftfeuchtigkeitsgehalt kann in der Weise ermittelt werden, daß man die Kaolinerde bei einer Temperatur bis höchstens 100° C. so lange trocknen läßt, bis keine Gewichtsveränderung mehr eintritt. Der Unterschied zwischen dem ermittelten Gewicht und dem vor der Trocknung festgestellten Gewicht bildet das Feuchtigkeitsprozent, welches höchstens bis zu 10 v. H. von Ihnen angenommen werden muß, wogegen jedes Mehr von mir entschädigt werden muß.

Rücksichtlich des Gesamtgewichts der Sendungen ist die bahnamtliche Abwage auf der Abgangsstation maßgebend.

Weiteres Material hierzu wurde in der Vorstandssitzung selbst vorgelegt.

* * *

Auf den Rat des Vereins hin hat sich eine Mitgliedsfirma, die auf ihre Eingabe um *zollfreie Einfuhr von Zelluloseabfällen*, sogenannten Aesten, vom Großherzoglichen Finanzministerium in Karlsruhe abschlägig beschieden worden ist, mit einem Gesuch um Niederschlagung der erhobenen Zollgebühr an den Bundesrat gewandt. Der Bundesrat hat dieses Gesuch gleichfalls abgewiesen. Wie nun die Mitgliedsfirma in Erfahrung gebracht hat, ist einer anderen Firma die zollfreie Einfuhr von Zelluloseabfällen noch bis Ende Dezember 1907 gestattet worden. Sie hat sich deshalb beschwerdeführend an den Verein gewandt und um das Eingreifen des Vereins ersucht. Der Firma ist geantwortet worden, daß mit der Anrufung des Großherzoglichen Finanzministeriums der Instanzenzug erschöpft sei und daß die sogenannten Beschwerden an den Bundesrat lediglich Gesuche seien, die der Bundesrat nach freiem Ermessen entscheiden könnte, und die deshalb auch regelmäßig ohne Angabe von Gründen beantwortet würden. Der Firma ist geraten worden, sich nochmals an den Bundesrat zu wenden. Sie hat darauf beantragt, daß ein erneutes Gesuch vom Verein aus eingereicht werden möchte, da die Verhältnisse bei ihr genau so lägen wie bei der Konkurrenzfirma, die die Aeste noch zollfrei eingeführt hätte.

Der Vorstand beschloß, diesem Gesuch stattzugeben.

* * *

Die von der *Zollpraxis der englischen Behörde* betroffene Firma, die darüber Klage geführt hat, daß eine Rolle nach England gelieferten Papiers durch Anbohren verdorben worden wäre, hat ihre Beschwerde zurückgezogen und gebeten, daß der Verein von einer weiteren Verfolgung der Angelegenheit absehen möge.

Londoner Papiermarkt

London, 1. Februar 1909

Ueber die Lage des Geschäfts läßt sich nicht viel neues berichten, der Jahreswechsel hat keinen Umschlag herbeigeführt, im großen und ganzen ist es bei der bisherigen Schaffheit in der geschäftlichen Tätigkeit geblieben.

Die ersten Wochen im Januar verliefen besonders ruhig und waren vollständig ereignislos. Erst in der zweiten Hälfte des Monats wurde es etwas besser, es stellte sich Nachfrage ein, und darauf folgten Aufträge, denn die Stimmung zum Kaufen brach sich langsam Bahn. Aber das Durchschnittsergebnis war nicht befriedigend. Es liegt nach wie vor ein Druck auf dem Geschäftsleben, der von der Textilindustrie ausgehend sich auf alle Erwerbszweige erstreckt, den Papierhandel aufs nachteiligste beeinflusst und das Verschiffungsgeschäft gründlich lahm legt. In solcher Zeit treten die alten Uebel besonders grell in den Vordergrund: Annahmeverweigerungen oder Anstände werden erhoben, weil überall scharf geprüft wird, Versandt-Anweisungen für Posten, die fertig in der Fabrik liegen und schon längst hätten abgenommen sein sollen, bleiben aus; Ueberangebot bringt verschärften Wettbewerb, und verlängertes Zahlungsziel wird gefordert. Gerade in letzter Beziehung herrschen begründete Klagen, denn es ist schwer geworden, die Außenstände innerhalb einer vernünftigen Zeit einzutreiben. Das Uebel hat darin seinen Ursprung, daß die Papierverbraucher ihren Abnehmern unfreiwilligen Kredit bis zu 9 und 12 Monaten gewähren müssen. Dies bewirkt, daß Händler und Einführhäuser ihren Verpflichtungen nicht so pünktlich wie sonst nachkommen. In der letzten Hauptversammlung der englischen Papierfabrikanten ist dieser Punkt zur Aussprache gekommen, wobei darauf hingewiesen wurde, daß immer mehr Großhändler von dem vereinbarten Ziel, das ist Zahlung am Ende des der Lieferung folgenden Monats, abweichen. Der Gegenstand ist hin und her erörtert worden, ohne daß sich eine Lösung der Schwierigkeit hätte finden lassen.

Das Papiergeschäft läßt also in vieler Hinsicht zu wünschen übrig, man muß sich in Geduld schicken und hoffen, daß eine Besserung vielleicht näher bevorsteht als es gegenwärtig den Anschein hat. Ermutigend in dieser Richtung wirken die Mitteilungen in hiesigen Tagesblättern, wonach Zeichen eines Aufschwunges vorliegen sollen. Spero dum spiro! △

Verein der Zellstoff- und Papier-Chemiker

Zum Mitglieder-Verzeichnis

Als Mitglieder haben sich gemeldet:

Herr *Hans Bayer*, Direktor der Altdamm-Stahlhammer Holzzellstoff- und Papierindustrie-Aktiengesellschaft in Altdamm bei Stettin.

Herr *Charles Frémont*, technischer Leiter der Papierfabrik Godin in Huy, Belgien.

Mitgliederzahl: 173.

Der Verein schwedischer Papir- und Zellstoffingenieure hat am 12. und 13. Februar Versammlung in Stockholm, in derselben Woche, in welcher die großen »Nordischen Spiele« dort stattfinden. Die Zusammenkunft findet in den Räumen der »Svenska Teknologföreningen«, Jakobsgatan 19, statt und beginnt um 11 Uhr vormittags. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Vorträge von Ing. Hugo Lundberg über »Ausbessern von Kochern mittels elektrischer Schweißung« und von Ing. H. Falk »Ueber Nebenprodukte bei der Natronzellstoffherstellung« sowie Aussprachen: 1. »Ueber den Harzgehalt in Sulfitzellstoff und die Uebelstände, welche das bei Papierherstellung veranlassen kann«, eingeleitet von den Ingenieuren E. Ahlfors und H. Helin; 2. »Ueber den Einfluß der Papierleimung auf Haltbarkeit und Lebensdauer des Papiers«, eingeleitet von Dir. H. Gemmel; 3. »Ueber den Holzverlust beim Entfenden von Schleifholz«, eingeleitet von Ing. B. Smärt. Am 13. Februar um 4¹/₂ Uhr findet gemeinsames Essen statt. bg. (Svensk Papperstidn.)

Zusammenschluß der ungarischen Zellstofffabriken. Die dem Landesverein der chemischen Industriellen Ungarns angehörenden Zellstofffabriken hielten dieser Tage eine Beratung ab, in welcher die Unternehmungen dieser Art fast vollzählig vertreten waren. Es wurde beschlossen, zur Wahrung der gemeinsamen Interessen im Schoße des genannten Vereins eine Fachabteilung zu gründen, zu deren Präsidenten Herr Ernst Lang, leitender Direktor der Kronstädter Zellulosefabriks-A.G., zum 2. Präsidenten Herr Wilhelm Herz, Generaldirektor der Ersten Ungarischen Papierindustrie A.G., gewählt wurde. Dann wurden mehrere wichtige Fachangelegenheiten der Industrie besprochen. An der Aussprache beteiligten sich außer den genannten Herren die Direktoren Theodor Doctor und Thomas Necas, sowie Sekretär Dr. Gustav Bokor. K. (Pester Lloyd)